

## Heet schreib' i a Gedicht

Glei in da Fria setz' i mi hi  
mit Bleistift und Popier.  
Heet wü i a Gedicht'l schreib'm,  
des nimm i ma fest vir.

Schorf deng i no, deng hi und her  
wos i dicht'n wü.  
Is Nodenga geht scho gonz guit,  
im Haus is ollas stü.

Wia i so sitz, stroaf' glott 's Popier  
steht glei da Nochbor in da Tir:  
„Geh', leich' ma du dee Bohrmaschin',  
weu d'meenige is leida hin.“

I bring' eam's glei, deng weida no.  
Do pumpat's, er is scho wieda do:  
„I suich' und suich', owa koan Bohra find i,  
d'rum mecht' i di frog'n: host du oan fir mi?“

Er kriagt wos a braucht und i setz' mi nieda.  
Boid gspir' i hinta mir, der Kerl kimmt scho wieda!  
„I bi scho fost firti“ schwaföt a mi on  
„Owa i brauchat no Diwön, dass i weida ko.“

I druck' eam a Schocht'l Diwön in d'Hond.  
Da Nochbor is weg, i loss mi nieda entsponnt.  
Es werd's ma's net glaub'm: no koa Wort steht om Blott.  
Do kimmt a nomoi daher, weu er a Onlieg'n hot:

„Meene Schrauf'n san z'groß! Nochbor her zui!  
Leich' ma a poor Finfa, donn gib i an Ruih.“  
I krieg an Muadsgift, beherrsch' mi mit G'woit.  
Dass i'n loswir' gib i eam de Schrauf'n hoit.

Aus meen Gedicht wird woi nix mehr wer'n  
iwaleg' i und ko eam scho wieda her'n:  
„Mit Diwön und Schrauf'n fong' i nix on  
ohne Schrauf'nziaga, mee guida Mo!“

I spring' in d'Heh', schmeiss' eam an no.  
„Do host, wos'd brauchst und iatzt hau o!“  
Er is beleidigt: "G'rod' frendli bist net,  
du narrischa Hammö!" murr't a und geht.

I schau eam no und blos' amoi aus:  
Wonn da Nochbor wos braucht, is's Dicht'n a Graus.  
Wia i donn vorama wü Bleistift und Popier,  
schau, scho steht 's Gedicht firti vor mir.